

schwankt, verdienen nur die Altmühl, die Nab und der Regen, sämtlich in der Nähe von Regensburg mündend, Erwähnung.

Die **Altmühl** durchbricht den fränkischen Jura in engem und vielgewundenem Thale und hat zu beiden Seiten die weltbekannten Steinbrüche, welche nicht nur die besten lithographischen Platten (Solnhofener), sondern auch herrliche Schiefer zu baulichen Zwecken liefern. Bei Dietfurt beginnt die Schiffbarkeit des Flusses, und von hier hat man daher durch den Ludwigs-Kanal Donau- und Rheingebiet zu verbinden gewußt. Derselbe, anfänglich durch Tunnel und enge Gebirgsthäler geführt, erreicht unweit Nürnbergs den Fuß des Gebirges, zieht dann der Rednitz entlang, bis diese oberhalb Bamberg Schiffe aufzunehmen vermag.

Die **Nab** entsteht aus drei am Fichtelgebirge entspringenden Quellflüssen und hat einen unausgesetzt südlichen Lauf.

Der **Regen** bildet sich aus dem schwarzen und weißen Regen, läuft erst westlich und biegt dann nach Süden um.

Die **March** entspringt auf den Sudeten (Glazer Schneeberg) und durchfließt in einem flachen, westwärts geöffneten Bogen das mährische Hügelland. Sie sammelt fast alle Gewässer dieses Landes, so namentlich die Bečwa (sprich: Betschwa) und die Thaya (sprich: Táia).<sup>1)</sup> An ihr liegt die Festung Olmütz.

Die bedeutendsten der rechtsseitigen Nebenflüsse sind Iller, Lech, Isar, Inn, Traun und Enns. Alle sind von geringer Bedeutung für die Schifffahrt, alle — mit Ausnahme des Inns, der von Hall an, und der Traun, die vom Hallstätter See an schiffbar wird — nur flößbar.

Die **Iller** kommt von den bayerischen Alpen<sup>2)</sup> und hat eine vorwiegend nördliche Richtung. In ihrem Unterlaufe bildet sie die Grenze zwischen Württemberg und Bayern.

Der **Lech** entspringt ebenfalls auf den bayerischen Alpen (in Borarlberg). Er behält auch in der Ebene den Charakter eines Alpenflusses. Mit reißendem Gefälle durchwühlt er trotz der vielen Dammbauten fortwährend die Ufer und setzt in seinem Thale große, stets wechselnde Geröllbänke ab, welche den erstaunlichen Unterschied in der Breite seines Bettes (bald großer Bach, bald reißender Strom) erklären. Diese unbändige Natur, dazu die Wandelbarkeit des Bettes, die vielen, sehr schwer zu überschreitenden Inseln und Geröllbänke und der häufig steil abfallende Uferrain haben den Lech seit uralter Zeit zum Grenzflusse zwischen Schwaben und Bayern gestempelt. Auch heute noch finden sich auffallend wenig Brücken, und der Ortsverkehr zwischen beiden Ufern ist erstaunlich gering. Außerst wenige Dörfer

<sup>1)</sup> Das Marchfeld in Niederösterreich wird vieler Orten noch immer wegen seiner besonderen Fruchtbarkeit gepriesen. Dem ist leider nicht so. Während der südliche Teil der Ebene angeschwemmtes Land ist, besteht der nördliche und höhere Teil aus Schotter und Konglomeraten, was neben der dürftigen Bewässerung zur Folge hat, daß das Marchfeld an Ertragsfähigkeit anderen Kulturbenen weit nachsteht und seinen Ruf als „Kornammer Wiens“ längst nicht mehr behaupten kann. Zeitschrift für Schulgeographie II, 73.

<sup>2)</sup> Die Gegend um den Oberlauf der Iller heißt Algau.